

In Israels Dystopia, wird die Lebensqualität der Palästinenser:innen durch Überwachung „verbessert“

Orly Noy, 972mag.com, 09.11.21

Die Armee scheint nicht zu erkennen, wie absurd es ist wenn sie behauptet, dass die Überwachung der Palästinenser:innen unter der Besatzung deren Leben verbessert. Oder es ist ihr egal.

Es gibt vielleicht nur noch wenige Themen im Zusammenhang mit der Besatzung, deren Aufdeckung in der jüdisch-israelischen Öffentlichkeit ein Schaudern oder auch nur einen Hauch von Selbstzweifel hervorrufen kann. Aber wenn es sie gibt, dann ist der Enthüllungsbericht der *Washington Post*(1) über Israels neues Überwachungssystem in der besetzten Westbank sicherlich einer davon.

Wo waren all diese glorreichen, präventiven Hightech-Maßnahmen, als jüdische Siedler im Mai Ismail Tubasi ermordeten? Wie viel technische Ausstattung ist erforderlich, um Siedler und Soldaten ausfindig zu machen, die nachweislich Palästinenser misshandelt haben? Welche fortschrittliche Software ist nötig, um die zunehmende Gewalt gegen palästinensische Bauern während der Olivenernte zu stoppen?

Die „Blue Wolf“-Datenbank - die eine in mehreren Ländern verbotene Gesichtserkennungstechnologie verwendet - ist die Art von Politik, die Israel in eine Reihe mit einigen der brutalsten Regierungen der Welt stellt.

Das als *Facebook für Palästinenser* bezeichnete Programm klingt wie aus einem dystopischen Science-Fiction-Roman. Israelische Soldat:innen fotografieren wahllos palästinensische Passant:innen auf den Straßen der Dörfer und Städte in der Westbank, unabhängig davon, ob sie verdächtig sind oder nicht. Sie geben ihre Daten in eine Datenbank ein, die die Gesichtserkennung mit ihren persönlichen Daten kombiniert. Dem Bericht der *Washington Post* zufolge konkurrieren die Armeeeinheiten sogar miteinander, wie viele Palästinenser:innen sie fotografieren können.

Es ist nichts Neues, dass israelische Soldaten die Übergriffe und Misshandlungen von Palästinensern zu einem Spiel machen. Während des *Großen Marsches der Rückkehr* wetteiferten die entlang des Zauns zwischen dem Gazastreifen und Israel stationierten Scharfschützen darum, wer mehr palästinensische Demonstrant:innen, die meisten waren unbewaffnet und stellten keine Gefahr dar, in die Knie schießen konnte(2). Eine solche Entmenschlichung ist schließlich von zentraler Bedeutung für die Aufrechterhaltung des israelischen Regimes der ethnischen Vorherrschaft.

Die verächtliche Reaktion des IDF-Sprechers auf den Artikel stellt die eigentliche Nachricht fast in den Schatten, denn er sagt ganz offen: „Routinemäßige Sicherheitsaktivitäten sind Teil des Kampfes gegen den Terrorismus und der Anstrengungen, die Lebensqualität der palästinensischen Bevölkerung in Judäa und Samaria zu verbessern. [Israels offizieller Name für die Westbank].“

Die Armee scheint derart an die kriecherische Akzeptanz ihrer Lügen durch die israelischen Medien gewöhnt zu sein, dass sie die Fähigkeit verloren hat, zu erkennen, wie verblendet ihre eigene Reaktion ist, insbesondere gegenüber einer der führenden Zeitungen der Welt.

Sollen die von der Armee in Hebron installierten Gesichtserkennungskameras auch dazu dienen, die „Lebensqualität“ der palästinensischen Bewohner der Stadt zu verbessern, denen es verboten ist, dieselben Bodenfliesen zu betreten wie den Angehörigen der überlegenen ethnischen Gruppe?

Der Versuch der Armee, diese Realität - in der eine Besatzungsmacht enorme Finanzmittel in eine biometrische Datenbank investiert, um ihre Kontrolle über die lokale Bevölkerung zu vertiefen - als einen Weg zur „Verbesserung deren Lebensqualität“ darzustellen, ist lachhaft. Umso absurder ist es, da die Soldaten routinemäßig ein Auge zudrücken oder tatenlos zusehen, wenn bewaffnete israelische Siedler am helllichten Tag Palästinenser:innen angreifen.

Wo waren all diese glorreichen, präventiven Hightech-Maßnahmen, als jüdische Siedler im Mai Ismail Tubasi(3) ermordeten? Wie viel technische Ausstattung ist erforderlich, um Siedler und Soldaten ausfindig zu machen, die nachweislich Palästinenser misshandelt haben? Welche fortschrittliche Software ist nötig, um die zunehmende Gewalt gegen palästinensische Bauern während der Olivenernte zu stoppen?

Sollen die von der Armee in Hebron installierten Gesichtserkennungskameras auch dazu dienen, die „Lebensqualität“ der palästinensischen Bewohner der Stadt zu verbessern, denen es verboten ist, dieselben Bodenfliesen zu betreten wie den Angehörigen der überlegenen ethnischen Gruppe(4)?

Soll der Einsatz der Pegasus-Spionage-Schadware gegen palästinensische Menschenrechtsgruppen, die ohne einen einzigen ernsthaften Beweis zu „terroristischen Organisationen“ erklärt wurden(5), ebenfalls der Verbesserung der Lebensqualität der Palästinenser:innen dienen?

Das Sicherheitsestablishment des Staates Israel hat sich schon immer auf die beeindruckende Wirkung verlassen, die das Wort „Terrorismus“ auf die israelische Öffentlichkeit hat und die es dem Staat ermöglicht, die barbarischsten und repressivsten Praktiken im Namen dieses ewigen Krieges gegen den Terror durchzuführen. Doch dieses Wort kann angesichts der Wahrheit über seine Politik nicht mehr den gleichen Effekt haben.

In einem Brief, der 2014 im *Guardian* und in *Haaretz* veröffentlicht wurde, bestätigten Veteranen der vielgepriesenen Geheimdiensteinheit 8200, die ihre Weigerung bekannt gaben, in der Armee-Reserve zu dienen, dass die in den israelischen Militärdatenbanken gesammelten und gespeicherten Informationen „Unschuldigen schadet und sie zur politischen Verfolgung und zur Spaltung der palästinensischen Gesellschaft eingesetzt werde, indem sie Kollaborateure rekrutiert und Teile der palästinensischen Gesellschaft gegen sich aufbringt.“

Einer der Verweigerer aus Gewissensgründen berichtete damals ausführlich:

Während meines Dienstes sammelte ich unter anderem Informationen über unschuldige Menschen, deren einzige Sünde darin bestand, dass sie aus unterschiedlichen Gründen für das israelische Sicherheitssystem von Interesse waren. Wenn jemand homosexuell ist, der jemanden kennt, der gesucht wird, wird Israel Ihnen das Leben zur Hölle machen. Eine unschuldige Person, die im Austausch gegen Informationen erpresst, oder als Kollaborateur rekrutiert werden konnte, war für uns und den gesamten israelischen Geheimdienst eine Goldmine. In dem Kurs lernen Sie verschiedene Wörter für „homosexuell“ auf Arabisch auswendig.

Die von der *Washington Post* beschriebenen Technologien vertiefen nicht nur die Kontrolle über die Palästinenser:innen, sondern bringen Israel auch enorme Gewinne ein. Wie der Menschenrechtsanwalt Eitay Mack nach Bekanntwerden der *Pegasus*-Affäre Anfang des Jahres erklärte, ist Israels Verkauf von Überwachungstechnologien, auch an Regime, die routinemäßig die Menschenrechte verletzen, seit langem ein fester Bestandteil der israelischen Diplomatie.

Nicht umsonst sind einige der übelsten Regime der Welt zu begeisterten Kunden von Israels Unterdrückungstechnologien geworden: Sie sind kampfgeprobt, nachdem sie im Labor der besetzten Gebiete an Millionen von Palästinenser:innen erprobt wurden. Und das alles natürlich mit dem bewundernswerten Ziel, „ihre Lebensqualität zu verbessern“.

Orly Noy ist Redakteurin bei Local Call, politische Aktivistin und Übersetzerin. Sie ist Mitglied des Vorstands von B'Tselem und Aktivistin der politischen Partei Balad.

Quelle: <https://www.972mag.com/dystopia-surveillance-palestinians-army/>

1. https://www.washingtonpost.com/world/middle-east/israel-palestinians-surveillance-facial-recognition/2021/11/05/3787bf42-26b2-11ec-8739-5cb6aba30a30_story.html
2. <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium.HIGHLIGHT.MAGAZINE-42-knees-in-one-day-israeli-snipers-open-up-about-shooting-gaza-protesters-1.8632555>
3. <https://www.972mag.com/ismail-tubasi-settler-violence-west-bank/>
4. <https://www.972mag.com/hebron-tlaib-omar-apartheid/>
5. <https://www.972mag.com/shin-bet-dossier-palestinian-ngos/>

(Innerhalb des Artikels gibt es noch weiterführende Links.)

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de